

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 87.

7. Nov.

1846.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter haben bis den 14. d. M. anzuzeigen, ob die aufgestellten Anteboten hinreichende Kautionen eingelegt haben, und in welchen Summen diese bestehen; im verneinenden Fall ist für die Bestellung gehöriger Sicherheit, was auch mittelst Weibbringung guter Bürgen geschehen kann, Sorge zu tragen, als worüber gleichfalls Bericht erwartet wird.

Calw, 5. Nov. 1846.

Königliches Oberamt.
Smelin.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 20. d. M. betreffend die Aushebung für das Jahr 1847.

RegBl. Nro. 52 S. 475
zur genaueren Nachachtung aufgefordert, die Rekrutierungslisten längstens bis den 2. Januar 1847 an das Oberamt einzusenden.

Calw, 4. Nov. 1846.

K. Oberamt.
Smelin.

Die Schultheißenämter werden unter Bezugnahme auf den Art. 105 der Instruktion zu der Gewerbeordnung angewiesen, bis den 14. d. M. zu berichten, ob über die dingliche Berechtigungen zu einem der in Art. 113, 116 und 123 der allgemeinen Gewerbeordnung bezeichneten Gewerbe die vorgeschriebenen Verzeichnisse geführt werden und sich bei den Gewerbesteuer-Akten befinden.

Solche Verzeichnisse, wenn sie nicht vorhanden, sind unverweilt nach Maassgabe des § 105 der Instruktion zur Gewerbeordnung anzulegen.

Im Fall keine dergleichen Berechtigungen in dem Gemeindebezirk bestehen, wird eine Fehlanzeige erwartet.

Zugleich werden die Gemeindebehörden auf die Beobachtung der in dem gedachten § enthaltenen Vorschrift wegen Erstattung von Anzeigen über das Aushalten solcher dinglichen Gewerbe-Berechtigungen aufmerksam gemacht.

Calw, 5. Nov. 1846.

K. Oberamt
Smelin.

Da nach Art. 62 des erwiederten Bürgerrechtsgesetzes, verglichen mit dem Circular-Erlaß vom 8. Nov. 1830 (Weifferts Verw. Edikt erste Ausgabe S. 181) neu aufgenommene Bürger bei dem Eintritt in das aktive Bürgerrecht nicht anders behandelt werden dürfen als die eingebornen, so haben die Gemeindebehörden, in deren Bezirken eine solche ungleiche Behandlungsweise namentlich in Hinsicht der Leistung eines Beitrags zu den Feuerlösch-Geräthschaften stattfindet, dieselbe abzustellen.

Calw, 5. Nov. 1846.

K. Oberamt.
Smelin.

D e n n j ä c h t
Oberamts Calw.

Am

16. Nov.
Mittags 1 Uhr

wird im Exekutionewege dem Georg Junk, Schuhmacher, sein Haus u. Güter verkauft u. z.

- 1) die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus
- 2) 1 1/2 Brtl. Baum- und Gras-Garten beim Haus
- 3) ungefähr 1 Morg. Bau- und Mahfeld, der Hausacker
- 4) Morg. auf Neuhauser Markung.

Den 3. Nov. 1846.

Im Namen des Gemeinderaths
Schultheiß Koller.

H i r s a u.

(Gläubigeraufruf).

Das Schuldenwesen des weil. F. Schüz, ist Königl. Oberamtsgerichtl. Erlaß zufolge, dem hiesigen Gemeinderath zum außergerichtlichen Erledigungsversuch übertragen worden, und da nun schon d. d. 17. Okt. d. J., Wochenblatt Nro. 82, durch das K. Gerichts-Notariat ein Gläubigeraufruf geschehen ist, so wird jezo noch bemerkt, daß, wer bis zum 15. d. M. seine Ansprüche hier nicht macht, derselbe den daraus entspringenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben hat.

Den 2. Nov. 1846.

Schultheißenamt
Keppler.

Zußeramtliche Gegenstände.

Calw.

Unterzeichneter hat einen Glaskasten zu verkaufen.

Wolz, Sirtler.

Calw und Hirsau.

(Danksagung).

Auf unsere in No. 81 und 82 dieses Blatts veröffentlichte Bitte um milde Beiträge für die unglücklichen Rosenfelder, deren Nothstand neuem Vernehmen nach wirklich Schauer erregend seyn soll, sind seit dem 18. v. M. bis heute folgende Liebesgaben eingegangen, nämlich bei Oberamtspfleger Buttersack:

Aus Calw: Von Fr. Kfm. Hutten 3 fl., B. 1 fl. 20 kr., E. 2 Dukaten a 5 fl. 34 kr. zus. 11 fl. 8 kr., G. B. 1 fl., H. 30 kr., Fr. 18 kr., Gl. 12 kr., M. 12 kr., P. 18 kr., L. W. 1 fl., Cond. Demmler 1 fl. 45 kr., Dr. Müller 1 fl. 20 kr., Kfm. Strub 1 fl., G. D. 5 fl. 24 kr., G. D. 3 fl. 30 kr., Fr. K. 1 fl., einer Dienstmagd 12 kr. Aus Unterreichenbach und Dennjacht: 5 fl. 24 kr. Aus Stammheim: von Köstlensw. Haydt 30 kr., N. N. und N. N. 2 fl. 48 kr.

Sollverwalter Schweiklen:

Aus Calw: Von zwei Dienstmägden V. B. 30 kr., J. E. 1 fl., Fr. Kfm. Schlatterer 1 fl., Fr. K. J. H. 3 fl., Kfm. Karl Dreiß 1 fl., Ferd. Eberhard 2 fl. 42 kr., L. D. 1 fl., P. E. 1 fl., R. N. 1 fl. 36 kr., G. St. 1 fl. 20 kr., M. E. 2 fl., K. F. 30 kr., ungenannt 2 fl.

Schuldheiß Keppler

Aus Hirsau: Von H. J. 2 fl. 42 kr., Gemeinderath Kienzle 24 kr., Revierröster Frohner 30 kr., Fr. Pommer 30 kr., Sch. K. 1 fl. 45 kr. Zusammen 66 fl. 20 kr.

Von diesen Beiträgen wurden am 24. v. M. die bis dahin eingegangenen 41 fl. 19 kr. an das gemeinschaftliche Amt Rosenfeld übersandt und das Weitere wird innerhalb 8 Tagen nachgesendet werden. Indessen bezeugen die Unterzeichneten im Namen der Unglücklichen ihren herzlichsten Dank den edlen Gebern und wünschen ihnen Gottes reiche Vergeltung.

Den 4. Nov. 1846.

W. P. Buttersack.

W. Schweiklen.

Schulth. Keppler.

Calw.

(Aufforderung zur Zahlung für erhaltenen Torf).

Da auf Martini d. J. das Torfpachtgeld an das K. Kameralamt Hirschau bezahlt werden muß, so werden diejenigen, welche mit Torfgeld noch im Rückstand sind, aufgefordert, ihre Schuldigkeiten in Wälde zu entrichten.

Den 6. Nov. 1846.

Dingler.

Bildbad.

(Mehl-Empfehlung).

Alle Sorten schönes Kunstmehl, so wie klares Roggenmehl sind sowohl hier als in Besenfeld billiger zu haben bei

Mehlhändler Luikert.

Calw.

Tuchmacher Röhm sucht ein Mandstückle zu miethen.

Calw.

Am nächsten Mittwoch den 11. dieß ist der Unterzeichnete gesonnen, seine noch vorräthigen Waaren, bestehend in Hosenzengen, Zeuglen, Futterbarchent, Carfenets, mittelst Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

J. C. Deyle

Leineweber.

Liebenzell.

Unterzeichneter beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern, und verkauft seine Liegenschaft aus freier Hand, nemlich die Hälfte an einem dreistöckigen Hause an der Calwer und Pforzheimer Straße, es besteht in einer hellen geräumigen Stube, 2 Stubenkammern, 1 Küche nebst Speiskammerle, 2 Kammern auf der Bühne, 1 Oberbühne, 1 Stall zu etlichen Stücken Viehen, nebst einem ungewölbten Kellerle und 1 doppelten Schweinstall. Ferner 2 Stücke Baus und Mähfeld, ein jedes zur Hälfte eingesät mit Dinkel und Gerste. Es wäre zunächst für einen Schuhmacher geeignet, weil ihm eine schöne Kundschaft hinterlassen werden könnte nebst einem vollständigen Schuhmacherhandwerks-

zeug und einem Vorrath vom allerfeinsten geschliffenen selbst fabrizirten halb und ganz fertigen gebranntem Elfenbein, ein Leder-Vorrath und ein neuer besonderer Werkzeug zu genagelten Schuben. Vorzüglich würde es sich für einen ledigen Menschen eignen, weil ihm die Möbel und aller vollständiger Hausrath könnte mit in den Kauf gegeben werden. In Calw selbst kann der Liebenzeller Vote Off genaue Auskunft geben.

Sämmtliche Realitäten können täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Fiesel, Schuhmacher.

ge an. Die Passagiere müssen ohne Zeitverlust angemeldet werden, um denselben die nöthigen Plätze zu sichern. — Von NeuOrleans gehen wöchentlich mehrere Dampfschiffe nach Galvestone in Texas.

Der Agent des Vereins:
F. Georgii in Calw.

Merklingen.

(Oberamts Leonberg).

(ObstbäumeEmpfehlung).

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er in diesem Spätjahr und im nächsten Frühjahr aus seiner Obstbaumschule ein großes Quantum hochstämmiger gehörig erstarkter Apfel- und Birnbäume zu den billigsten Preisen abgeben könne. Auch ist er im Besitz einer Anzahl 2jähriger Korkkastanien die zu Anlagen in Waldungen und auf Allmandplätzen tauglich sind, und in Partien zu 1 fl. 12 fr. per 100 Stück verkauft werden.

Rathschreiber
Holzinger.

Simmohheim.
(HochzeitEinladung).
Zu unserer Hochzeit, die wir am Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. Nov. in unserem Hause feiern, laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannte aufs Höflichste ein.
Löwenwirth Bauer.
Marie Fiesel.

Calw.

Von besten Rabener Schäferschuppen, messingene Mörsfern, Biegeleisen, und verschiedenem Handwerkszeug, so wie von besten stählernen gebogenen Waldsägen, habe wieder neue Sendungen erhalten.

Fr. Müller
am Markt.

Calw.

Unterzeichneter verkauft guten

neuen Wein, Breisgauer Gewächs zu 42 fl., 46 fl. und 50 fl. per Eimer.

C. Weismann.

Calw.

Aechtes schweizer Rindschmalz, beste Sorte verkauft billig

C. Weismann.

Calw.

Von Herrn Benkiser in Pforzheim ist mir Schießbaumwolle zum Verkauf zugesandt worden, welche ich zu 24 fr. das Loth abgeben kann.

Louis Dreiß.

Calw.

(TuchEmpfehlung).

Ich habe wieder eine Partie $\frac{3}{4}$ br. wollene Tücher in blau schwarz und grün a 1 fl. die Elle, und hellgrau $\frac{3}{4}$ br., welches sich besonders zu Mäntel eignet a 1 fl. 12 fr. per Elle.

August Sprenger.

Calw.
Heute Samstag Abends 6 Uhr ist bei mir Martinsgans, wozu ich meine Freunde und Bekannte höflichst einlade.
Schnauser
z. Möhle.

Stuttgart.

Nach Ankunft meiner Ungarischen Fettwaaren kann ich heute schönsten weises Schweineschmalz a 22 fr., bestes Rindschmalz 22 fr., geräucherter Speck 24 fr., Schmeer 22 fr. per Pfund in ganzen Fässern von 1 — 6 Zentner erlassen.

Gottlob Bose.

Calw.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den 9. Nov. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause folgende Güterstücke:

1) auf der Steinrinne $\frac{1}{2}$ Morg. 40 Ruthen Baufeld, 1 Morg. $\frac{1}{2}$ Bril. 21 Rth. Klee, 1 M. $\frac{1}{2}$ Bril. 17 Rth. Wiesen, $\frac{1}{2}$ Morgen 11 Rth. ditto, alles an einem Stück.

2) am untern grünen Weg: 3 Morgen 28 Rth. Klee.

3) im Steckenackerle ein Baumgut von 1 Morgen 30 Ruthen.

Sämmtliche Felder verkauft er auf 2 Zetler, die erste Hälfte am Tage des gerichtlichen Erkenntnisses, die andere bis Lichtmess; werden an obgenanntem Tage hinreichende Angebote eintreffen, so sind die Felder auf stet und fest verkauft.

Valentin Scheuerle.

Calw.

Heute Lederkranz mit Gesang bei Thudium.

Calw.

Auswurfische verkauft billigst!
Eisenhieder Josephans
Wittwe.

Calw.

Guten neuen Landwein den Schoppen um 6 fr. schenkt aus
Speisewirth Käuffele.

Zwergenbergs.

Für einen Privatbrief zu besorgen rechne ich 2 fr., von Paketen für das Pfund 1 fr.

Vott Günthner.

Die Deutschen in Paris.

(Fortsetzung).

Die Vernünftigsten besuchen nun Paris, Medicin zu studiren und die Spitäler zu besuchen oder unser Gerichtswesen kennen zu lernen, die Jury, das französische Strafsystem ihrer Prüfung zu unterwerfen. Andere — die größere Zahl — führte, wie zu sagen, der Wunsch bisher, irgend eine unbekannte Sprache, so z. B. die Mandshu-, die tibeta-

nische oder malaſche Sprache zu ſtudiren, in unſeren Bibliotheken herumzuwählen; ganz beſonders aber, um Manuſkripte zu vergleichen, damit ſie, nach Deutschland heimgekehrt, einen ſchon tauſendmal aufgelegten Autor in einer tauſend- und-einten mit Gloſſen und Varianten geſpickten Ausgabe in die Welt ſchicken können, auch auf die Weſfahr hin, den unglückſeligen Autor in einer Sündfluth von Gelehrſamkeit zu ertränken. Die Zahl der Deutſchen, welche durch die Manuſkripte der königlichen Bibliothek nach Paris gezogen wurde, ſtreift wirklich an's Wunderbare und dürfte vielleicht nur nach der Zahl der Ausgaben berechnet werden können, welche Deutschland in die Welt geſchickt hat. Gleichwohl und zur Erklärung des Folgenden muß man ſagen, daß, wenn auch Viele der Wuſch nach Paris führte, ein wiſſenſchaftliches Bedürfniß zu befriedigen, welches man faſt kindiſch zu nennen verſucht ſeyn möchte — daß es unbillig wäre, zu verkennen, wie viele ſchätzenswerthe Arbeiten, wie viele, mit einem ungeheuren Aufwand von Geduld und Fleiß erkaufte Aufklärungen wir dieſen deutſchen Reiſenden verdanken. Alle Deutſchen kommen nicht nach Paris, um Gloſſen und Varianten zu vergleichen und neue Ausgaben vorzubereiten; neben dieſer kindiſchen Philologie, welche die Rehrſeite deutſcher Gelehrſamkeit bildet, nehmen auch Arbeiten von wirklichem Werthe Platz. Der Geduld und Ausdauer der über-rheinischen Gelehrten verdankt das gelehrte Europa einen Theil der ſchönſten philologiſchen Entdeckun-

gen; die Philographie, Pädagogik und Methodologie waren von ihrem Beginn an excluſiv deutſche Wiſſenſchaften, und haben wir unſern über-rheinischen Nachbarn einen ernſten Vorwurf zu machen, ſo iſt's vielleicht nur der, daß ſie zu ſehr der Vergangenheit leben und ihre Kräfte und Energie oft an eine Gelehrſamkeit vergeuden, die nur rückwärts ſchaut. Während eines Theils des Sommers gewährt die königliche Bibliothek auf der Straße Richelieu den Anblick eines wahrhaft literariſchen Kongreſſes. Hier iſt das Stelldichein der ausgezeichneten Männer aus allen Theilen Europa's; die hervorragendſten Gelehrten an den Univerſitäten, namentlich den deutſchen, die hervorragendſten Mitglieder der ausländiſchen gelehrten Geſellſchaften benutzen die Zeit ihrer Muße, die in Paris aufgehäuften wiſſenſchaftlichen Schätze zu muſtern. Deſſen wir beſonders dieſen Männern, welche die Liebe zur Wiſſenſchaft zu uns führte, alle unſere Sammlungen, bieten wir ihnen die edelmüthigſte Gaſtfreundſchaft — ſeyen wir aber bei aller ſolcher Anerkennung ihrer Verdienſte nicht blind für gewiſſe Verkehrtheiten ihrer Landsleute, welche, indem ſie den Ausländern, beſonders uns Franzoſen, Unkenntniß ihres Landes vorwerfen, ſelbſt die falſcheſten, irrigſten Vorſtellungen von uns — als Früchte ihres Parifer Aufenthalts — mit nach Hauſe bringen. —

(Schluß folgt).

Zeitung für Landleute.

Im 21. Okt. iſt in Paris der erſte Schnee gefallen. In Tyrol regnet es Tag und Nacht fort und die Flüſſe richten fürchterliche Verheerungen an. Im aller ärgſten handtbiert aber die Loire in Frankreich. Im Thale von Orleans ſind 10 Gemeinden verwüſtet, die Hausthiere ſind in den Fluthen umgekommen, und die in den Scheunen aufbewahrten Getreidevorräthe ſind vernichtet. In der Stadt Roanne ſtanden 112 Häuser bis an die Spitze unter Waſſer. Der Sturm hat viele Kähne umgeworfen, wodurch viele Menſchen umkamen. — Liebliher als da iſt's in Stettin, wo man am 25. Okt. Weizenſträuße ſelbet. — Im allerrangenehmiſten mag ſich in Wunningen an der Moſel wohnen, dort wurden Trauben gelesen, die $\frac{3}{8}$ Ellen lang und $\frac{3}{4}$ Ellen breit waren. Die Beeren ſind von der Größe der Wallnüſſe. Man hat den Geiſtlichen der St. Caſtor-Kirche in Koblenz ein Geſchenk damit gemacht. Da fällt mir ein Sprüchwort ein.

Auf den letzten bayerniſchen Wochenmärkten ſind die Getreidepreiſe faſt in allen größeren Städten bedeutend gewichen. In Würzburg haben die Bürger einigen fremden Aufkäufern, welche das Getreide vertheuerten, die Rücken weidlich ausgebläut und die Polizei hat ſich ſo beeilt, daß, als ſie kam, weit und breit kein Thäter mehr war.

(Hiezu eine landwirthſch. Beilage).

Redakteur: Guſtav Rivinius.
Druck und Verlag der Riviniuſchen Buchdruckerei in Calw.